

Übertragung des Kurzschriftprotokolles vom
3. November 1947 betreffend Z.V. Alfred G n e s e t t i .

Jch kenne den Beschuldigten von der SA her, seit dem Jahre 1938. Er war Obersturmführer und ich war damals glaublich noch nicht einmal Schafführer. Ob er einen Sturm geführt hat oder nur dem Stabe zugeteilt gewesen ist, weiss ich nicht.

In der Nacht der Judenprogrome habe ich ihn gesehen, wie er mit den Führern im Hause Bürgerstrasse 10 die Stiegen herunter kam. Wir SA Leute haben in den verschiedenen Räumen dieses Hauses gewartet, was nun eigentlich los sei. Jch, der Dietrich, der Haupt, der Mark und der Rosenbaum und noch welche wurden zu einer Gruppe von 6 bis 8 Mann zusammengestellt und dem Stanzel zugewiesen. Dieser hatte einen Zettel, offenbar mit den Adressen, die wir dann aufzusuchen hatten. Ob unsere Gruppe zusammen mit den anderen oder später weggegangen ist, kann ich nicht mehr erinnern. Nach meiner Ansicht war der Stanzel unser Führer. Erst durch das Strafverfahren 10 Vr 324/46 habe ich erfahren, daß anderen den Rosenbaum als den Führer der Gruppe angesehen haben. Stanzel war auch dienstgradmässig der Höchste. Er war Obersturmführer und der Rosenbaum wäre ja nur SA Truppführer gewesen. Wir gingen zuerst zum Innrain oder in die Völs+erstrasse, wo wir einen Diamant hätten aufsuchen sollen. Dieser wurde dort aber nicht gefunden. Dann gingen wir gemeinsam in die Anichstrasse zum Brüll. Dort sind die anderen hinauf in die Wohnung, ich aber bin auf der Strasse geblieben. Nach der Rückkehr der Leute meiner Truppe wurde davon gesprochen, daß sei ein paar Watschen ausgeteilt hätten. Erst bei der Hauptverhandlung habe ich von den sonstigen verübten Gewalttätigkeiten gehört. Wenn der Stanzel nicht mit in die Wohnung Brüll gegangen wäre, hätte ich ihn herunter sehen müssen.

Von Brüll weg sind wir glaublich in die Müllerstrasse gegangen. Dort wurde aber nur angeläutet und vom Fenster aus gab eine mir unkannte Person Auskunft, daß der von uns gesuchte Jude nicht mehr in dem Hause wohne. Darauf begaben wir uns in die Hl. Geiststrasse zum Dubsky, wo wir von den Mitgliedern einer anderen Gruppe erfuhren, daß bereits alles erledigt sei. Wir sind dann schliesslich in die Adamegasse zu Diamant. Jch bemerke, dass ich mich, so wie in allen übrigen Fällen auch im Falle Diamant, auf der Strasse aufgehalten habe. Jch habe meiner Gruppe gesagt, dass ich nicht in die Häuser

gehen könne, weil ich als Inkassant der Wiener städtischen Ver-
sicherungsanstalt, die von uns aufzusuchenden Leute alle kenne. Als
ich, mich vor dem Hause Adamegasse in der Nähe der Haustüre aufhaltend
in dem Hause einen grossen Spektakel hörte, schaute ich in das Haus
hinein. Ich sah, wie im Nachthemd blutend ein Jude die Stiegen her-
untergetrieben wurde bis in den ersten Stock. Ich rief meiner Gruppe
zu, was sie denn da machen, ich hörte, da, wie einer von der Gruppe
sich äusserte: " Schau dass Du weiterkommst Du Saujude " und daß
dieser Jude dann die Stiege wieder hinaufgejagt worden ist. An
dieser Aktion waren die 6 oder 8 Leute beteiligt, die zu unserer
Gruppe gehört haben. Während unsere Gruppe im Hause wartete, sah ich
weder Leute einer anderen Gruppe das Haus betreten noch auch das
Haus verlassen. Wie unsere Gruppe hinkam war das Haustor allerdings
schon aufgesprengt. Ich sah auch, wie 2 Mann einer Gruppe einen Juden
im Pyjama ^{die} Adamegasse hinaufgeführt haben. Ich nahm zuerst an, dieser
sei der von uns aufzusuchende Diamant. Ich blieb solange vor dem
Hause, bis unsere Leute herunter gekommen sind und ich hörte ~~sie~~
sie noch sagen, jetzt gehen wir in den Sagen. Dorthin bin ich nicht
mehr mitgegangen. Ich bemerke, dass der Stanzel mir auf dem ganzen
Wege einen ruhigen Eindruck gemacht hat. Ganz anders als die andern
~~Beteiligte~~ Teilnehmer an den Judenprogromen unserer Gruppe, ^{die} Mehr
oder minder draufgängerisch waren und Gewalttaten ankündigende
Äusserungen gemacht haben.

Ich kann mich nicht erinnern, dass Stanzel auch beruhigend
auf die Leute eingewirkt hätte oder dass er sonst irgend etwas
gesagt hätte. Es war das erstemal, daß ich mit ihm in Berührung
gekommen bin und ich habe mit ihm auch damals nichts gesprochen.
Der Stanzel hat mich auch nicht aufgefordert, mich an den Progromen
zu beteiligen, wobei er ja bemerkt haben muss, daß ich immer auf der
Strasse zurückgeblieben bin. ~~Er hat~~ ^{Er hat} mich allerdings auch nicht
und zwar auch nicht im Falle Diamant aufgefordert unten vor dem
Hause zu warten. Ich bin aus eigenem Entschluss dort geblieben
und ausser mir hat sich niemand vor dem Haus aufgehalten. Die anderen
sind alle mit hinauf in das Haus hineingegangen. Von einem Streit
zwischen dem Stanzel und dem Rosenbaum wegen der Behandlung des
Juden Diamant habe ich nichts gehört. Was der Stanzel in den einzel-
nen Häusern oder Wohnungen gemacht hat, kann ich nicht sagen, weil
ich diesbezüglich keine Beobachtungen habe machen können, da ich mich
ja immer ausserhalb der Häuser auf der Strasse aufgehalten habe.

97

Nur im Falle Diamant habe ich durch den auf der Stiege ~~stehenden~~
entstandenen Krawall veranlasst, in das Haus hineingeschaut.
In den anderen Häusern habe ich einen Lärm nicht wahrgenommen.

S.E.G.

Gez. Dr. Feichtinger

gez. Alfred Gnesetti

F.d.R.d.Ü.
Hörtrugl

ÖFFENTLICHE
DOKUMENTATION
DES DEUTSCHEN
WIDERSTANDS

ALFA/203.55